

Amts-, Nachlass- & Betreuungsgericht Tübingen Denkmalpflegerische Sanierung und Umbau

Dannien Roller Architekten + Partner

1907 | 2021



Als Teil eines denkmalgeschützten ehemaligen Kasernengeländes besitzt der heutige Sitz des Amts-, Nachtrags-, Betreuungs- und Insolvenzgerichts im Tübinger Süden nicht nur historisch, sondern auch im Stadtbild einen hohen Erhaltungswert. Gegenüber dem Haupthaus von 1875, das durch italienische Kastele auffällt, erscheint der ehemals als Munitionslager, Fahrzeughalle, Geflüchtetenunterkunft und Wäscherei genutzte Bau etwas weniger ornamentiert. Stattdessen strahlt er durch seine hell verputzte Backsteinfassade mit horizontalen Klinkerbändern eine fast zeitlose Eleganz aus, die der heutigen Funktion ein stimmiges neues Zuhause bietet.

Zuvor hatte allerdings gerade das Erdgeschoss durch die letzte Nutzung großen Schaden erlitten und war in der Tragfähigkeit der Decken erheblich eingeschränkt. Die Dämpfe der Wäscherei hatten den Zementstein seine Alkalität gekostet und die Bewehrung des Stahlskelettbbaus angreifbar für Korrosion gemacht. Da in den oberen Etagen keine Baufälligkeit festgestellt wurde, sollte auf eine vollständige Entkernung verzichtet werden. Eine reine Erneuerung des Erdgeschosses machte hierfür einen aufwändigen temporären Ausgleich der tragenden Strukturen notwendig, der über drei Bauabschnitte sorgfältig geplant und nacheinander implementiert wurde.

Die neue Deckenkonstruktion geht nach dem Umbau nun als Sichtbeton in der historischen Gebäudewirkung auf. Die rohe Optik erinnert in ihrem pragmatischen, funktionalen Charakter an die ursprünglichen Nutzungen und stellt einen spannungsvollen Kontrast zu der schlichten Wärme des von

Eiche und terrazzoähnlichem Estrichbeton geprägten Innenbaus dar. Auch von außen sind die Schnittflächen von Alt und Neu geschickt inszeniert und fügen sich harmonisch in die erhaltene Fassadengestaltung ein. Durch eine Absenkung des Fußbodens konnte ein barrierefreier Zugang ermöglicht und die Eingangssituation im Portal nach hinten verlagert werden. Der neue Windschutz aus Holz und Glas tritt so nicht nur räumlich, sondern auch visuell hinter die historische Außenhülle zurück und führt nun in ein offenes Foyer, von wo aus die Gerichtssäle und Besprechungszimmer erreicht werden. Letztere werden von der Gebäuderückseite großzügig mit Tageslicht versorgt, das durch transluzente Wandflächen bis in die Eingangshalle fällt.

Erreicht wurde die zusätzliche Belichtung durch das Ersetzen der rückwärtigen hölzernen Garagentore durch raumhohe Glasflächen. Die Zwischenwände wirken trotz ihrer die Privatsphäre wahrenen Blickdichte nur als dezente, durchscheinende Barrieren und lassen den Innenraum als großzügige Einheit erscheinen. Über zwei Bestandstreppehäuser werden die beiden Obergeschosse erschlossen, in denen die Arbeitszimmer für RichterInnen und Mitarbeitende entlang der Fassade untergebracht werden konnten. Auch wenn die Erinnerung an die frühere militärische Nutzung erhalten bleibt, profitiert der Bau heute von seiner offenen und ruhigen Atmosphäre und wurde von *Dannien Roller Architekten + Partner* zu einem vertrauensvollen Ort der zivilen Rechtsprechung weiterentwickelt.



Architektur Umbau + Sanierung **Dannien Roller Architekten + Partner** Baujahr 2021 Fläche 2.211m² BGF Bauherr **Vermögen und Bau Baden-Württemberg, Amt Tübingen** Standort **Schellingstraße 9-11, 72072 Tübingen, Deutschland** Statik **IB Knaak + Reich** Bauphysik **IB Rath + Fritz** Brandschutz **BAV Ingenieure** Elektro **Müller & Bleher** Heizung + Lüftung + Sanitär **IB Sailer** Fotografie **Dietmar Strauß**



02

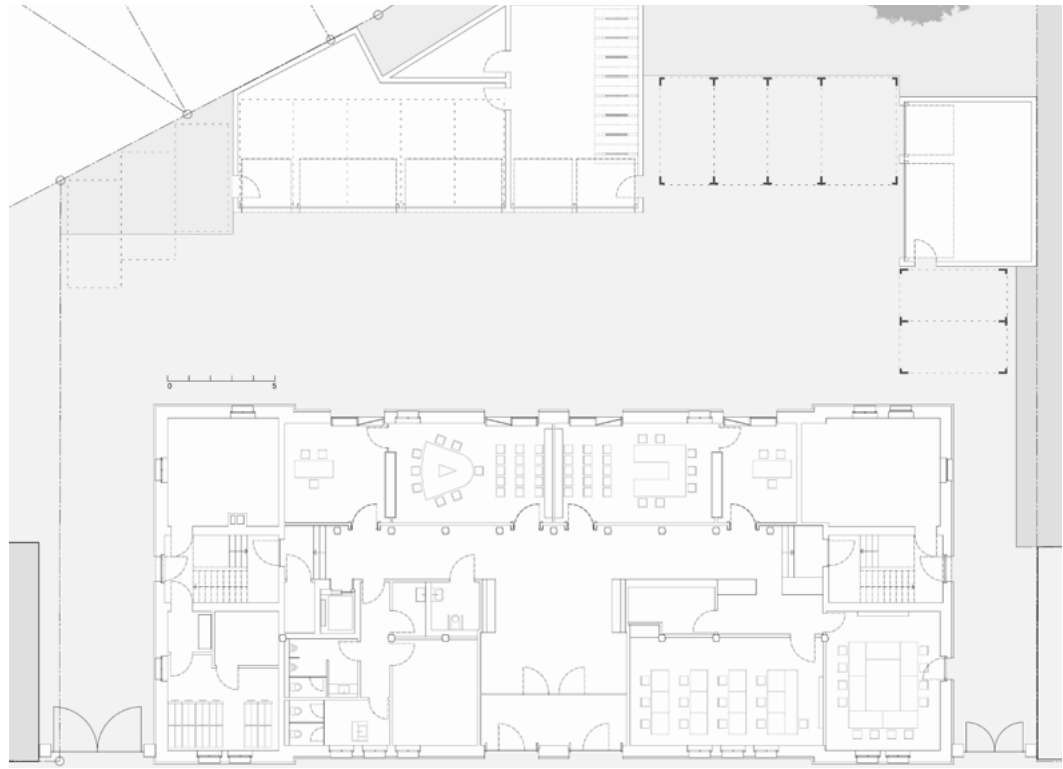
02 Durch die Absenkung des Erdgeschossbodens präsentiert sich der neue Zugang ebenerdig und barrierefrei. 03 Der Windfang als Holz-Glas-Konstruktion konnte durch die neue Eingangssituation tiefer in das Gebäude verlagert werden und kommt nicht mit der historischen Fassadenwirkung in einen Konflikt. 04 Terrazzoähnlicher Estrichbeton, gestockte Betonstützen und schlichte Eicheneinbauten prägen die neue Innenraumwirkung.



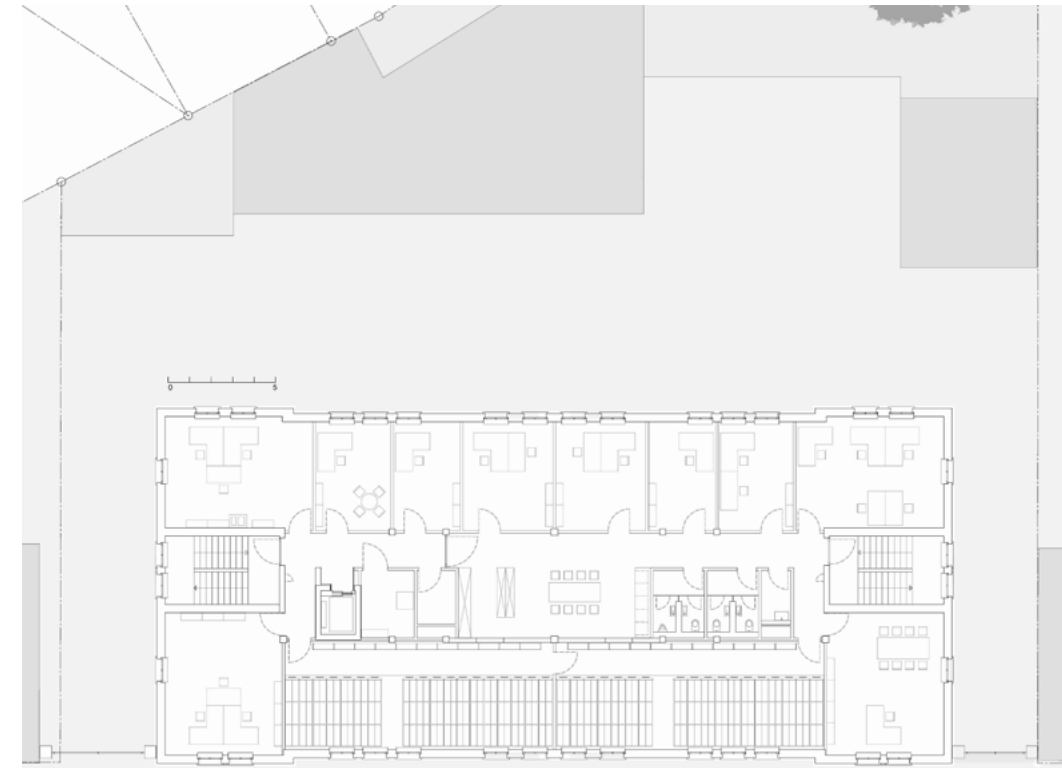
03



04



05 Grundriss Erdgeschoss



07 Grundriss 1. Obergeschoss



06

06 Die neue Decke bleibt als Stahlbetontragwerk sichtbar und erinnert an die ehemalige Nutzung als Fahrzeughalle. 08 Die ehemaligen Hallentore wurden durch Holzfenster ersetzt und flächenversetzt wie halboffene Flügeltore uminterpretiert.



08